

4) Die drei vorangehenden Wörter sind unterstrichen.

Kopie, 1755? vom Zuger Stadtschreiber Johann Peter Philipp Landtwing angefertigt und von Zurlauben mit Korrekturen versehen.
AH 107, 68-71 - Blatt 71^v leer

52

1431 [August 20.], "uff mentag Vor Sanct Bartholomeuss"

SCHIEDSSPRUCH^{1,2}, AUSGESTELLT VON BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH IM STREIT ZWISCHEN DER ABTEI ST. BLASIEN EINER- UND DEN DORFGENOSSEN VON NEUHEIM³ ANDERSEITS BEZÜGLICH DES FALLS DASELBST

s. U Zug I, 387 Nr. 749

Ueber die Urkunde schrieb **Beat Fidel** Zurlauben folgenden Text:

"Villam in Nühen a^o 1431 Menzinganis quibusdam collocant San Blasiani".

Zu Ende der Kopie finden sich noch folgende Hinweise von ebendemselben:

"ad huc videtur viride Semi-Sigillum Civitatis Turicensis, cum tribus Sanctis Felice, Regula et Exuperantio capita manibus portantibus. haec verba apparent circum: L S.E.IVM.⁴"

- 1) s. Zurlaubiana AH 107/23 Anm. 1
- 2) Vorliegende Kopie trägt die Nr. "XXX".
- 3) Neuheim war eine Herrschaft der Abtei St. Blasien.
- 4) Die unleserlichen Buchstaben wurden von Zurlauben durch Punkte kenntlich gemacht.

Kopie, 1755? vom Zuger Stadtschreiber Johann Peter Philipp Landtwing angefertigt und von Beat Fidel Zurlauben mit Korrekturen versehen.
AH 107, 72-73 - Blatt 73^v leer

53

1756 Dezember 4.

A

SCHREIBEN VON BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG

"Obgleich wir in der Zuversichtlichen beglaubtnuss gestanden, es werde das ienige, was wir ohnlängst, aus wahr= aufrichtig= freund=Eydtgnössischer gesinnung Eüch U.G.L.A.E. mit begründtnuss vorstellig Zu ma-

chen den anlaass genohmen, Hinreichend seyn, die ohngleiche begriffe, welche ihr über bekant ohnvermuthet in unsserer Landtschafft entstandene bewegungen¹ gefasset, völlig Zu heben und unssere ohnveränderliche begirde und Sorgfaltht für die bevestigung des allgemeinen Rueh=standts in völliges licht Zu stellen, So haten demnach wir aus Euer U.G.L.A.E. unterm 8. letst verflossenen monaths an uns abgegebner Zuschrift², und Selbiger angeschlossenen verhör=aussagen, Eüren und der Eürigen dis fahls wiederholt führenden beschwehrden Zue vernennen gehabt. Wie Wir nun alles in Erforderlicher behertzigung gezogen, also sind wir auch bewogen worden, die bereiths ohneingestellt angeheberte untersuchung nicht nur fortzusetzen, sondern auch auf alle mögliche weisse Zu vervollkommen; dazwahren ohnerachtet aller angewendet=genauer bemühung wir aussert Stande gewessen, den eigentlichen grund der nammhafften gemachten Specialiteten ausfündig zu machen, in demme allezeit viel ohnlauterkeit und widersprechendes rukständig geblieben. Können wir nichts desto weniger überhaupt abnehmen, thuen, es auch dem Selbs eigenen Ermessen Eüer U.G.L.A.E. überlassen, besonders in ihren Ersten momenten und anfang, ehe und bevor aller ohrten die nöthigen befehlen einlangen können, Zu allerhand ohnrichtigkeiten und übereilung anlaass Zu erweken pflegen, welches aber uns als der Landts obrigkeit, um so wenniger zu lasten fallen kann, als wir nicht allein für den ohngekränkten beybehalt handels und wandels augenblicklich besorget, gewessen, auch in Zeit von sehr wenigen stunden alles wieder in völliger beruhigung gekommen, sondern auch wo ein ohnbedachtsammer Eyfer den eint= oder particularen ohne mindest= unsser oberkeitlichen verwüssen, viel wenniger darzu gehabt befehlen, allzuweit, wie wir selbst dafür halten, getrieben hatte, wir ein solches sehr misfälig bemerken, und in äussersten grad missbillichen, ia Zu Hintertreibung dergleichen ausgelassenheiten die verfängliche gebühr vorgekehret haben. Bey welch allem eine billiche betrachtung verdienet, das keinen unsserer Beamteten hierunter einich=wiedriges beyzumessen, auch niemand weder über verletzung an Leib noch guth klag zu führen hat, in Zwüschen mögen wir nicht bergen, das uns auch überaus erwünschlich gewessen wäre, wo die ienige, welchen etwas wiedriges aufgestossen sich ohnverzogenlich bey uns klagend wurden angemeldet haben, als in welchem fahl ihnen gantz Sicher alle billichmässige und gebührende Satisfaction mit bereitetem willen wäre verschaffet worden; Zu mahlen wir annoch gegenwärtig des anerbiethens und geneigt sind, dem oder den ienigen welche ihre beleidigern nammhafft machen, und persöhnlich entdecken können, eine ohnpartheyische und genaueste justitz Zu administrieren, in maassen von uns weit entfehrnet, iemanden wer der auch immer seyn möchte, bevorab benachbahrte und nächst angränzende einicher beschimpf=beschädigung oder Härtigkeit bloss gestellet Zu wüssen,

sonder vielmehr unsser augenmerk dahin ziehlet, ihnen allen schutz und vorschub zu verschaffen, und die ienigen, welche gegen ihnen sich fehlbahr vergehen und der oberkeit also bald angezeigt wurden, mit empfindtlich=nachdruksammen Ernst anzusehen; welches verhoffentlich zureichend seyn wird, allen deswegen gewaltet=wiedrigen gemüths Eindruck um so eher auszulöschen, als wir für unsseren standt niemahlen den geringsten verdacht einich=eüersseithig=wiedriger unternehmungen weder geführet, noch führen können, weil Kundbahrlich wir beydsseithig nach des allerhöchsten Güete, ohne nur einichen scheingrund oder schatten wiedriger differenz oder Streitigkeit in Fr. Eydtnöschischem wohlvernemmen reciprocierlich gestanden, folgsamm Euch U.G.L.A.E. nicht schwehr fallen solle, uns die gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, und die ohnzweifelhaffte überzeugung zu ernehren, dass wir weder antheil noch vorwüssen von diesser uns sehr ohnangenehmen Zutragenheit haben können, auch die Aeüsserung von einem uns beymessenden Landaufbott welches uns niemahls zu sinne gestigen, nicht anderst als sehr beschwerhlich vorkommen, und tief zu gemüth tringen müssen; worbey dannethin wir aus freünt=Eydtgnossischer wohlmeinung Keineswegs umhin gehen mögen Euer U.G.L.A.E. überlegung anheimbzustellen, dass zu unsserem Rechthertzlichen bedauern, ia mehr und mehr offenbahr am tage liget, wie die von denen benachbahrten gegen die unsserige frech ausgestossene schmach und Spott Reden, besonders aber scharff und hitzige Träuworde, die leidige wurzel diesser vorfallenheit einig und allein gewesen, und ohne anders der gemeine mann in Hefftige besorgnus, unruhe und verlegenheit werffen müssen. dessnachen eine ohnumgängliche Nothwendigkeit erfordert, mit gemeinschaftlicher bearbeithung diesem ohnwessen den Rigel zu stossen, und in die ienige maassnahm einzutreten, welche den umgang und wandel der angehörigen unter und gegeneinander aussert allen anstoss zu setzen fahig seind, gestalten wir für unser Orth an der ienigen aufmerkssamkeit nicht werden erwinden lassen, welche einem so heilssammen Endtzwek der allgemeinen theüren wohlfahrt und Ruhe beykommen mag. Es richtet ubrigens unsser wunsch sich zu dem höchsten, das Er alle missliche und schädliche begegnussen, von gesambt Liebwehrtestem vatterland mildiglich abwenden, und Euch U.G.L.A.E. sambt uns in fürdaurenden genuss des fridens und allem gessegneten wohlstand erhalten wolle ...".

- 1) Latente Unstimmigkeiten ohne reellen Hintergrund zwischen Zürich und Stadt und Amt Zug, wobei Zug Zürich den Vorwurf machte, an seinen Grenzen bereits Wehrmassnahmen getroffen zu haben, s. dazu auch Zurlaubiana AH 107/54. Am 4. Dezember 1756 erliessen Bürgermeister und Rat in Zürich in dieser Angelegenheit auch ein Mandat, s. ebenda AH 107/11.

2) s. ebenda AH 146/6, wobei es sich ebenfalls um eine Kopie von Beat Fidel Zurlauben handelt.

Kopie, von Beat Fidel Zurlauben - AH 107, 74-77

54

1756 Dezember 23., Zürich

A

SCHREIBEN VON [LEXIKOGRAPHER HANS JAKOB] LEU [AN GARDEHPTM. UND
BRIGADIER BEAT FIDEL ZURLAUBEN]

"J'ai reçu en son tems la Liste des anciens Ammans de Votre Louable Canton¹, que Vous avez decouvert, & dernièrement un Cahier de la Chronique de Kolin [- dabei dürfte es sich um die von Kaspar Suter aus Horgen! stammende, jedoch Hans Kolin zugeschriebene Zuger Chronik handeln -]² avec l'offre de me faire tenir aussi le reste, & j'en Vous suis d'autant obligé, que Vous voulez bien me le faire copier à Vos fraix. aiant autrement de copistes ici, qui copieroient une ou l'autre Relation de la guerre de Cappel [1531]³, telles, qu'elles sont; sans Votre incommodité ou fraix, Si Vous voulez bien m'en confider une; & j'espere que dans le premier ou second ... [mois] de l'année prochaine (que je Vous souhaite avec une longue suite des autres tres fecondes en toutes les prosperités, que Vous pouvez ... [désirer]) ... d'avoir l'honneur de Vous pouvoir presenter le XI. Tome⁴ du Lexicon, pour le quel il sera encore tems de me communiquer les nouveaux éclaircissement sur la Famille de Maillardoz⁵ pour les y pouvoir inserer: Vous marquez dans l'une de Vos precedentes de posseder une Chronique de [Diebold] Schilling sur la Guerre de la Bourgogne [1474-1477], & je suis bien aise de savoir si elle differente de celle, qui a été imprimée à Berne [bei Franz Samuel Fetscherin] en 1743⁶, & qui soit le [Kaspar] Meyer⁷ [von Luzern], qui a [1534] écrit une Chronique sur l'ancienne Guerre de Zurich [1439-1450]. Au reste je Vous prie de me vouloir honorer aussi dans la nouvelle année de Votre pretieuse affection, & d'être persuadé que Je suis et sera pour toujours de tout mon Coeur ...

Voila un Edict [=Mandat]⁸, que Mes seigneurs [Bürgermeister und Rat⁹] ont trouve necessaire de publier au Commencement de l'année prochaine à l'occasion ... [des] derniers Mouvements¹⁰ imprevis et dont l'indignation a été démontrée à plusieurs de Nos sujets y interessés par de Censures differentes, & surtout à celui, qui à ce qu'on a pu deviner; a donné la premiere occasion par des discours trop timides et mal fondée; aiant été condamné apres une longue prison de quelques semaine; à